



UNIVERSITÉ DE FRIBOURG
UNIVERSITÄT FREIBURG



^b
UNIVERSITÄT
BERN

Institute für Slavistik der Universitäten Bern und Freiburg
Instituts de Slavistique des Universités de Fribourg et Berne

Vorlesungsverzeichnis Frühjahrssemester 2025 **Programme des cours du semestre de printemps 2025**

Slavische Sprachen, Literaturen und Ideengeschichte Mittel- und Osteuropas
Langues et littératures slaves et histoire des idées d'Europe Centrale et Orientale

Stand / Version du: 11.02.2025

rot / rouge : Veranstaltungen in Bern / Cours à Berne
blau / bleu : Veranstaltungen in Freiburg / Cours à Fribourg

Semesterbeginn / Début du semestre : 17.02.2024
Semesterende / Fin du semestre : 30.05.2024

Für Fragen (**Bern**): patrick.williner@unibe.ch

Pour des questions (**Fribourg**): eliane.fitze@unifr.ch

EINFÜHRUNGSVERANSTALTUNGEN / COURS INTRODUCTIFS

Einführungsvorlesung Slavische Linguistik: „Laut und Schrift“ (Bern)

und

Einführungsseminar Slavische Linguistik: „Laut und Schrift“ (Bern)

3 (Vorlesung) + 6 ECTS (Seminar)

Dozentin: Prof. Katrin Karl, katrin.karl@unibe.ch

Dienstag, 08:15-10:00 (Vorlesung), Seminarraum F 011, Hörraumgebäude Unitobler

Freitag, 10:15-12:00 (Seminar), Seminarraum F -122, Hörraumgebäude Unitobler

Seminar und Vorlesung bilden zusammen den sprachwissenschaftlichen Teil des Einführungsmoduls. In diesen Veranstaltungen wird ein Überblick in Fragestellungen, Theorien und Methoden der slavistischen Linguistik gegeben. Dabei wird zum einen die Sprache aus dem Blickwinkel benachbarter Disziplinen betrachtet: Wie kommt der Mensch zur Sprache und wie verarbeitet er sie (Psycholinguistik), welchen Regeln ist die Verwendung der Sprache in der Gesellschaft unterworfen (Soziolinguistik). Zum anderen wird es um Fragestellungen der Systemlinguistik gehen, so werden die Strukturen slavischer Sprachen auf den verschiedenen sprachlichen Ebenen (lautliche, morphologische, lexikalische, syntaktische) analysiert. In der Vorlesung stehen dabei die theoretischen Ausführungen im Vordergrund, die im Seminar praktisch eingeübt werden.

Prüfungsform: Zweistündige schriftliche Prüfung in der letzten Semesterwoche.

Zielgruppe: Studierende des BA-Studiums Slavistik (Major/Minor) Teilnahmevoraussetzung: Grundkenntnisse in einer slavischen Sprache.

Lernergebnisse:

- Die Studierenden können unterschiedliche linguistische Teildisziplinen und exemplarische Fragestellungen nennen und an Beispielen illustrieren,
- Die Studierenden können die Linguistik in Verbindung zu anderen wissenschaftlichen Disziplinen setzen und gemeinsame Forschungsfelder exemplarisch nennen,
- Die Studierenden können Grundbegriffe der Systemlinguistik nennen und definieren,
- Die Studierenden kennen die sprachlichen Ebenen und können Beispiele aus slavischen Sprachen nach diesen analysieren.

VORLESUNGEN / COURS MAGISTRAUX

BA/MA-Vorlesung russische Literatur: Lev Tolstoj / Cours magistral BA/MA littérature russe: Lev Tolstoj (Fribourg)

3 ECTS

Dozent / Enseignant: Prof. Jens Herlth, jens.herlth@unifr.ch

Dienstag / Mardi, 10:15-12:00, Miséricorde MIS 03, Raum 3027

Die Vorlesung gibt einen Überblick über Leben, Werk und Wirkung Lev N. Tolstojs (1828–1910). Behandelt werden das literarische Schaffen, von der Trilogie *Detstvo, Otročestvo, Junost'* (*Kindheit, Knabenalter, Jugendjahre*) über die Romane *Vojna i mir* (*Krieg und Frieden*) und *Anna Karenina* bis zu den späten Erzählungen, wie auch die pädagogischen, religionsphilosophischen und politischen Schriften. Die künstlerische und denkerische Originalität der Schriften Tolstojs soll genauso herausgearbeitet werden wie die Wechselbeziehungen mit den literarischen, sozialen und politischen Entwicklungen seiner Zeit. Tolstoj gilt heute unumstritten als einer der bedeutendsten Romanatoren der Weltliteratur; das internationale Ansehen als Autorität in Fragen von Moral und Lebenslehre, das er in seinen letzten Lebensjahren genoss, gerät dabei oft in den Hintergrund. Die Vorlesung wird beide Aspekte aktualisieren.

Die Materialien (Bibliographie, Texte, PPT-Präsentationen) werden auf moodle.unifr.ch zur Verfügung gestellt.

Evaluation: schriftliche Prüfung am 03.06.2025, 10h15-11h45 (3 ECTS).

Ce cours propose un aperçu de la vie, de l'œuvre et de la réception de l'œuvre de Lev N. Tolstoj (1828–1910). Nous aborderons aussi bien les textes littéraires – de la trilogie *Detstvo, Otročestvo, Junost'* (*Enfance, Adolescence, Jeunesse*) en passant par les romans *Vojna i mir* (*La Guerre et la Paix*) et *Anna Karenina* jusqu'aux récits tardifs – que les écrits pédagogiques, philosophico-religieux et politiques. Tout en soulignant l'originalité esthétique et philosophique des textes de Tolstoj, le cours portera aussi sur l'interdépendance de ses interventions littéraires et/ou journalistiques avec les débats de son temps. Tolstoj est aujourd'hui reconnu comme l'un des romanciers les plus remarquables de la littérature mondiale ; l'immense réputation d'autorité morale dont il a joui internationalement pendant les dernières décennies de sa vie se voit en revanche souvent reléguée au second plan. Ce cours veut actualiser les deux perspectives.

Les supports du cours (bibliographie, textes, présentations ppt) seront mis à disposition sur moodle.unifr.ch.

Évaluation : examen écrit, 03.06.2025, 10h15-11h45 (3 ECTS).

BA/MA-Vorlesung: «Slavische Dialekte» (Bern)

3 ECTS

Dozentin: Prof. Katrin Karl, katrin.karl@issl.unibe.ch

Montag, 10:15 – 12:00, Seminarraum F 002, Hörraumgebäude Unitobler

Die Verwendung slavischer Sprachen umspannt neben einer grossen Sprecherzahl sowohl einen flächendeckenden geographischen Raum als auch eine lange Zeitspanne – ideale Bedingungen dafür, dass sich unterschiedliche Varietäten ausbilden, entwickeln und im Zuge verschwinden oder bestehen bleiben. Daraus sind die heute als Standardsprachen definierten slavischen Sprachen mit ihrer traditionellen Einteilung in den ost- (wie Belarussisch), west- (wie Tschechisch) und südslavischen (wie Slowenisch) Zweig hervorgegangen. Neben diesen bekannten und gut beschriebenen normierten Sprachen gibt es zahlreiche mündliche Varietäten, die aktuell oder historisch im slavischen Sprachraum verwendet wurden und werden. Diese dialektale Vielfalt soll in der Vorlesung thematisiert und in den entsprechenden Forschungskontext eingebettet werden.

Nach einer Einführung in die Grundlagen der (slavischen) Dialektologie, in der u.a. das Verhältnis von Dialekt und Standardsprachen, das Varietätensystem von Sprachen und Begrifflichkeiten der Dialektologie (wie Isoglosse) thematisiert werden, betrachten wir ausgewählte historische Dialekte des slavischen Sprachraums und reflektieren dabei, worauf die Einteilung in die drei slavischen Sprachzweige beruht bzw. welche alternativen Beschreibungen sich ebenso anbieten. Im Anschluss widmen wir uns der aktuellen Situation. Hier sollen jeweils ausgewählte Dialekte aus jedem der drei Sprachzweige in Einzelsitzungen vorgestellt werden. Hierfür kommen vielfältige Materialien, wie Dialektatlanten und Tonaufnahmen zum Einsatz. Im Anschluss werden übergreifende Fragen diskutiert, die u.a. jene nach der Rolle von Dialekten und möglichen Gründen für bspw. den Dialektschwund im russischen Sprachgebiet im Vergleich zum Erhalt dialektaler Vielfalt im südslavischen Raum umfassen.

Prüfungsform: Die Vorlesung schliesst mit einer benoteten Prüfung ab, Form und Umfang der Prüfung werden im Semester präzisiert (3 ECTS).

Lernziele:

- Die Studierenden können mit den grundlegenden Begrifflichkeiten wie *Standardsprache*, *dialektale Varietäten*, *Übergangsdialekte*, *Isoglossen* umgehen, sie definieren und Überschneidungen sowie Unterschiede zwischen ihnen benennen;
- Die Studierenden haben einen Überblick über historische Dialekte im slavischen Sprachraum;
- Die Studierenden können für einen der drei Sprachzweige (Ost-, West- oder Südslavisch) die aktuelle Situation der entsprechenden Dialekte darstellen.

SEMINARE / SÉMINAIRES

MA-Seminar: Sprachliche Transmissionspraktiken im Kontext von Migration in der Schweiz (Bern) MA (6 ECTS)

Dozentin: Prof. Katrin Karl, katrin.karl@unibe.ch, Prof. Dr. Silvia Natale, silvia.natale@unibe.ch
Donnerstag, 08:30 – 10:00, Hörraum F -121, Hörraumgebäude Unitobler

Hinweis:

Das Seminar kann auf Wunsch auch von Studierenden des BA-Slavistik/OES besucht werden. In diesem Fall werden die Leistungen angepasst und 3 ECTS vergeben.

Das Seminar „Sprachliche Transmissionspraktiken im Kontext von Migration in der Schweiz“ bietet eine eingehende Analyse der Sprachdynamik in Migrationssituationen. Es werden Schlüsselszenarien wie Spracherhalt (language maintenance), Sprachverlust (language loss), Sprachveränderung (transfer and language attrition) und Sprachrevitalisierung (language revitalization) behandelt, um aus diesen eigene Forschungsfragen zu entwickeln und empirische Daten mithilfe eines qualitativen semistrukturierten Interviews mit einer mehrsprachigen Person, die in der Schweiz lebt zu erheben. Das Seminar, das gemeinsam von Silvia Natale und Katrin Karl geleitet wird, umfasst einen Einführungsteil auf Deutsch mit Folien auf Italienisch. Gleichzeitig wird bei der Gruppenarbeit ein mehrsprachiger Ansatz verfolgt, der verschiedene Migrantensprachen in der Schweiz, einschließlich slavischer Sprachen, berücksichtigt. Das Interview mit je einer mehrsprachigen Person wird in Gruppenarbeit und mit Hilfestellung der Seminarleiterinnen vorbereitet, durchgeführt, transkribiert und im Folgenden ausgewertet. Eine gemeinsame Diskussion der Erfahrungen und Ergebnisse beschliessen das Seminar.

Für eine erste Lektüre empfehlen wir:

- Canagarajah, S. (2017): „The nexus of migration and language. The emergence of a disciplinary space.“ In: Canagarajah, S. (Hrsg.): The Routledge handbook of migration and language. London/New York NY, Routledge: 1-28.

Evaluation:

BA: Mitarbeit an der Durchführung und Aufbereitung eines Interviews, semesterbegleitende Aufgaben und aktive Teilnahme (3 ECTS)

MA: zusätzlich: Eigenständige Formulierung einer Forschungsfrage und Überführung in ein Forschungsdesign, ggf. zusätzliche schriftliche/mündliche Aufgaben (6 ECTS).

Seminararbeit: Es gibt die Möglichkeit, im Rahmen dieses Seminars eine schriftliche Seminararbeit zu verfassen (6 ECTS; separate Einschreibung). Abgabedatum: 31.08.2025.

Lernziele:

Die Studierenden ...

- kennen vier Szenarien, wie sich Sprache in Migrationskontexten entwickelt;
- können aus der behandelten Theorie eigene Forschungsfragen entwickeln;
- sind in der Lage, ein semistrukturiertes Interview zu erstellen und durchzuführen;
- können ein Interview aufbereiten und hinsichtlich ihrer Fragestellung auswerten und präsentieren.

BA/MA-Seminar: Von der Wortfügung zum komplexen Satz: Besonderheiten der russischen Syntax (Bern)

BA (3 ECTS) / MA (6 ECTS)

Dozentin: Prof. Katrin Karl, katrin.karl@unibe.ch

Freitag, 12:15 – 14:00, Hörraum F 011, Hörraumgebäude Unitobler

In der russischen Syntax finden sich einige Besonderheiten, die sowohl für Lerner:innen der Sprache als auch aus theoretischer Perspektive von Interesse sind. Dies beginnt bei früh im Fremdspracherwerb relevanten Sätzen, die z.B. den Besitz von etwas ausdrücken und formal kein Prädikat aufweisen (vgl.

z.B. *U menja brat*, wörtlich ‚*Bei mir ist Bruder‘ (Sinn: ‚Ich habe einen Bruder‘). Unter Berücksichtigung der sog. Kopulaverben, die im Präsens im Russischen verschwinden können (= Nullkopula), lässt sich die Frage nach dem Prädikat auflösen, es schliesst sich allerdings jene nach den übrigen Satzgliedern und ihrer Zuordnung an: Was ist das Subjekt und was das Objekt? Stellt man einen Vergleich zu anderen Sprachen (z.B. zum Deutschen) an, zeigt sich ein Unterschied darin, wie sich Form und Funktion bzw. die Tiefenstruktur und die Oberfläche zueinander verhalten.

Neben diesen Sätzen, die unter bestimmten Bedingungen im Russischen kein formal markiertes Prädikat aufweisen, gibt es zahlreiche weitere Besonderheiten, denen wir uns in diesem Seminar widmen wollen. Zwei zentrale Punkte sind dabei die Auseinandersetzung mit der viel zitierten „freien“ Wortfolge im Russischen (die, obwohl sie flexibler ist als in anderen Sprachen, nicht frei im Sinne von willkürlicher Anordnung ohne Auswirkungen auf den Inhalt ist) und einer Reihe von syntaktischen Phänomenen, die unter dem Sammelbegriff der subjektlosen Sätze subsummiert werden können. Diese reichen von klassischen unpersönlichen Konstruktionen (vgl. etwa *temneet* ‚es wird dunkel‘) über verschiedene unbestimmt persönliche Ausdrücke (*zvali menja* wörtlich ‚*riefen mich‘, Sinn ‚man rief mich‘) hin zu Phänomenen der meist kolloquial markierten Umgangssprache, in denen das Subjekt ausgelassen werden kann.

Entsprechend werden wir uns im Seminar mit den klassischen Satzgliedern, ihrer Definition und Funktion im Satz auseinandersetzen. Dabei werden wir, immer wieder auch kontrastiv im Vergleich zu anderen Sprachen, die strukturellen Rahmenbedingungen des Russischen erarbeiten und zugleich die Rolle der Semantik und Stilistik einbeziehen. Ebenso ist Bestandteil des Seminars, dass wir uns mit unterschiedlichen Ansätzen in der Syntax-Forschung (wie z.B. die Generative Grammatik im Gegensatz zur deskriptiven Grammatik etc.) beschäftigen und deren Unterschiede bei der Beschreibung von Spezialstrukturen des Russischen erarbeiten.

Im Seminar wechseln sich Besprechungen von Forschungsliteratur und die Anwendung in Form der Analyse von Sprachmaterial ab.

Evaluation:

BA: Semesterbegleitende Aufgaben inkl. Präsentationen/Kurzzusammenfassungen/Übungen und aktive Teilnahme (3 ECTS)

MA: zusätzlich vertiefende Ausarbeitung zu einem Thema mit Präsentation und schriftlicher Zusammenfassung (6 ECTS).

Seminararbeit: Es gibt die Möglichkeit, im Rahmen dieses Seminars eine schriftliche Seminararbeit zu verfassen (6 ECTS; separate Einschreibung). Abgabedatum: 31.08.2025.

Lernziele:

- Die Studierenden können grundlegende Fragestellungen der russischen Syntax nennen und kennen unterschiedliche theoretische Ansätze, diese zu beschreiben;
- Die Studierenden kennen mind. zwei Besonderheiten der russischen Syntax im Vergleich zu anderen Sprachen (bspw. des Deutschen);
- Die Studierenden sind in der Lage, eine syntaktische Analyse am russischen Sprachmaterial durchzuführen;
- MA-Studierende können eine eigene Fragestellung im Bereich der russischen Syntax formulieren und dieser auf geeignete Weise nachgehen.

Seminar: Vom Euromaidan zu Corona: Neologismen im Ukrainischen, Tschechischen und Polnischen (Bern)

3 ECTS (BA)

Dozentin: Dr. Nataliia Kovtun, nataliia.kovtun@unibe.ch

Freitag, 12:15 – 14:00, Hörraum F 006, Hörraumgebäude Unitobler

Деолігархізація, кіборги, автомайдан, бавовна, безвіз, біошклатані, Владиморт, лепшоліди, антирушконец, короназакupy, альтернатywka, eurosondaž – was bedeuten diese neuen Wörter? Wie sind sie entstanden? Wie viele neue Wörter entstehen innerhalb einer Woche, eines Monats oder eines Jahres?

Was umfasst der Begriff *Neologismus*, und wann hört ein neues Wort eigentlich auf, als Neologismus zu gelten?

Dieser Kurs bietet eine Einführung in die slavische Neologie und untersucht verschiedene Aspekte der Bildung des neuen Wortschatzes. Im Mittelpunkt stehen neue lexikalische Einheiten und Bedeutungen im Ukrainischen, Tschechischen und Polnischen, die in unterschiedlichen thematischen Bereichen – insbesondere rund um die Politik, Gesellschaft und die Coronapandemie – in den letzten zehn Jahren entstanden sind.

Im Seminar werden Forschungsliteratur, Neologismenwörterbücher und authentisches Sprachmaterial analysiert und diskutiert. Dabei arbeiten wir sowohl mit Primärquellen wie massenmedialen Texten und linguistischen Corpora, als auch mit Sekundärquellen, darunter wissenschaftliche Arbeiten zur Neologismenforschung und Wörterbücher.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf den Wörtern des Jahres – Begriffen, die nicht immer "klassische" Neologismen sind, aber eine wichtige Rolle in der öffentlichen Kommunikation eines bestimmten Jahres spielen.

Kenntnisse des Ukrainischen, Tschechischen oder Polnischen sind keine Voraussetzung, aber von Vorteil.

Lernziele:

- Die Studierenden sind in der Lage, wesentliche Fragestellungen der Neologie zu benennen und sind mit unterschiedlichen theoretischen Ansätzen zum Begriff Neologismus vertraut.
- **Die Studierenden können die häufigsten Neologismen** im Ukrainischen, Tschechischen und Polnischen **nennen und** mit entsprechenden Beispielen belegen.
- Die Studierenden können nach neuen Wörtern mit bestimmten Wortbildungselementen in Corpora suchen.
- MA-Studierende können Neologismen in verschiedenen slavischen Sprachen (Ukrainisch, Tschechisch, Polnisch) vergleichen und deren Häufigkeit sowie Verbreitung analysieren.

Zielgruppe:

Studierende des BA/MA-Studiums Slavistik, BA/MA-Studierende der Osteuropa-Studien, MA-Studierende der Soziolinguistik sowie alle interessierten Studierenden benachbarter Disziplinen.

BA-Seminar russische Literatur: Sibirien in der russischen Literatur / Séminaire BA littérature russe: La Sibérie dans la littérature russe (Fribourg)

3 ECTS

Dozentin / Enseignante: Eliane Fitzé, eliane.fitze@unifr.ch

Dienstag / Mardi, 13:15-15:00, Miséricorde MIS 04, 4120

Sibirien nimmt in der russischsprachigen Literatur einen besonderen Stellenwert ein. Die Gegend, die rund drei Viertel des russischen Staatsgebiets umspannt, ist Schauplatz unzähliger Romane, Erzählungen und Gedichte. Die Literatur reflektiert, diskutiert und gestaltet die verschiedenen Bedeutungen Sibiriens für die russische Gesellschaft und Kultur: Sibirien als kolonisierter Raum, als Teil der imperialen Expansion, als Russlands fließende Grenze zu Asien; Sibirien als Ort der Verbannung und der Straflager, vom Zarenreich bis zum Stalin-Gulag. Sibirien ist ein Ort unberührter Natur, aber auch Rohstofflieferant. Die Region ist Projektionsraum für utopische Träume, die insbesondere durch das Megaprojekt der Transsibirischen Eisenbahn befeuert wurden. Nicht zuletzt ist Sibirien Lebensraum diverser indigener Völker und Rückzugsort der Altgläubigen sowie anderer verfolgter Gruppen. Im Seminar untersuchen wir die verschiedenen Imaginationen Sibiriens in der Literatur der 1820er Jahre bis in die 2000er. Wir lesen dafür Texte von Kondratij Ryleev, Aleksandr Puškin, Anton Čechov, Fëdor Dostoevskij, Vladimir Arsen'ev, Vladimir Majakovskij, Aleksandr Solženicyn, Evgenija Ginzburg und Jurij Rytchëu.

Die literarischen Texte werden im russischen Original sowie in deutscher und französischer Übersetzung auf moodle.unifr.ch zur Verfügung gestellt.

Evaluation

Mitarbeit, mündliche Präsentation (3 ECTS).

Seminararbeit: Es besteht die Möglichkeit, im Rahmen dieses Seminars eine Seminararbeit zu verfassen (6 ECTS; separate Einschreibung). Abgabetermin: 31.07.2025.

La Sibérie occupe une place particulière dans la littérature russophone. Cette région, qui couvre environ trois quarts du territoire russe, est le théâtre d'innombrables romans, récits et poèmes. La littérature reflète, discute et façonne les différentes significations de la Sibérie pour la société et la culture russes : la Sibérie en tant qu'espace colonisé, en tant que partie de l'expansion impériale, en tant que frontière fluide de la Russie avec l'Asie ; la Sibérie en tant que lieu d'exil et de camps de détention, de l'empire tsariste au goulag de Staline. La Sibérie est un lieu de nature intacte, mais aussi un fournisseur de matières premières. La région est un espace de projection pour des rêves utopiques, alimentés par le mégaprojet du Transsibérien. Enfin, la Sibérie est l'habitat de divers peuples indigènes et le refuge des vieux-croyants et d'autres groupes persécutés. Dans ce séminaire, nous étudierons les différents imaginaires de la Sibérie dans la littérature des années 1820 aux années 2000. Nous lirons pour cela des textes de Kondratij Ryleev, Aleksandr Puškin, Vladimir Odoevskij, Anton Čechov, Fëdor Dostoevskij, Vladimir Arsen'ev, Vladimir Majakovskij, Aleksandr Solženicyn, Evgenija Ginzburg et Jurij Rytchëu.

Les textes littéraires sont mis à disposition sur moodle.unifr.ch en version originale russe et en traduction française et allemande.

Evaluation :

participation en classe, exposé oral (3 ECTS).

Travail de séminaire : Dans le cadre de ce séminaire, il y a la possibilité de rédiger un travail écrit (6 ECTS ; inscription requise). Délai de remise : 31.07.2025.

BA/MA-Seminar polnische Literatur: Wajda, Kieślowski u.a. – das „Kino der moralischen Unruhe“ (1976–1981) / Séminaire BA/MA littérature polonaise : Wajda, Kieślowski et d'autres – le « cinéma de l'inquiétude morale » (1976–1981) (Fribourg)

3 ECTS (BA) / 6 ECTS (MA)

Dozent / Enseignant: Prof. Jens Herlth, jens.herlth@unifr.ch

Donnerstag / Jeudi, 13:15-15:00, Miséricorde MIS 04, Raum 4126

„Kino der moralischen Unruhe“ ist ein Sammelbegriff für eine Reihe von Filmen, die im Polen der Jahre 1976–1981 von den Nöten und moralischen Dilemmata von Individuen erzählten, die sich mit dem Konformitätszwang der sozialistischen Gesellschaft, mit ihren Dysfunktionalitäten, ihrer Korruption und Doppelmoral konfrontiert sahen. Die Strömung war eng verbunden mit der Oppositionsbewegung, die sich in dieser Zeit mit dem „Komitee zur Verteidigung der Arbeiter“ (KOR) eine Struktur gab, dann 1980 in der Gründung der Gewerkschaft „Solidarność“ mündete. Die Ausrufung des Kriegsrechts 1981 und die damit verbundene Verschärfung der Zensur markierte das Ende der Strömung. Einige Filme, die entstehungsgeschichtlich noch zum „Kino der moralischen Unruhe“ gehören, konnten erst später auf die Leinwand kommen. In diesem Seminar werden wir Filme von Krzysztof Kieślowski, Agnieszka Holland, Andrzej Wajda und anderen analysieren, die in ihren Mitteln, ihrer Thematik und ihrer Erzählweise die verschiedenen Facetten des „Kinos der moralischen Unruhe“ zum Ausdruck bringen. Neben umfassenden Kenntnissen zu einem bedeutenden Kapitel in der Geschichte des polnischen Films gewinnen die Teilnehmer*innen auch faszinierende Einblicke in eine Gesellschaft, in der sich die Prozesse schon bemerkbar machen, die letztlich zum Ende des Realsozialismus in Mittel- und Osteuropa führen werden.

Die Filme werden den Studierenden im polnischen Original mit englischen Untertiteln zur Verfügung gestellt.

Evaluation

BA: aktive Teilnahme, Kurzreferat (3 ECTS).

MA: aktive Teilnahme, Kurzreferat, schriftliches Exposee (6 ECTS).

Seminararbeit: Es gibt die Möglichkeit, im Rahmen dieses Seminars eine schriftliche Seminararbeit zu verfassen (6 ECTS; separate Einschreibung). Abgabedatum: 31.08.2025.

Le terme générique de « Cinéma de l'inquiétude morale » désigne un ensemble de films qui, dans la Pologne des années 1976–1981, racontent les détresses et dilemmes moraux d'individus confrontés aux carcans conformistes de la société socialiste, à ses dysfonctionnements, à sa corruption et à sa double morale. Ce courant était étroitement lié au mouvement d'opposition qui a pris forme à cette époque avec le « Comité de défense des ouvriers » (KOR), puis a abouti à la création du syndicat « Solidarność » en 1980. La proclamation de la loi martiale en 1981 et le durcissement de la censure qui en a découlé marquent la fin de ce courant. Certains films qui, du point de vue de l'histoire de leur création, appartiennent encore au « cinéma de l'inquiétude morale », n'ont pu sortir que plus tard. Dans ce séminaire, nous analyserons des films de Krzysztof Kiesłowski, Agnieszka Holland, Andrzej Wajda et d'autres qui, par leurs moyens, leurs thématiques et leurs modes de narration, expriment les différentes facettes du « cinéma de l'inquiétude morale ». Outre une connaissance approfondie d'un chapitre important de l'histoire du cinéma polonais, les participants acquerront un aperçu fascinant d'une société dans laquelle se font déjà ressentir les processus qui conduiront finalement à la fin du socialisme réel en Europe centrale et orientale. Les films seront mis à la disposition des étudiant-e-s en version originale polonaise sous-titrée en anglais.

Évaluation

BA : participation en classe, exposé oral (3 ECTS).

MA : participation en classe, exposé oral, exposé écrit (6 ECTS).

Travail de séminaire : Dans le cadre de ce séminaire, il y a la possibilité de rédiger un travail écrit (6 ECTS ; inscription requise). Délai de remise : 31.08.2025.

MA-Seminar russische Literatur: Was ist „die russische Welt“? Geschichte, Konzepte, Praktiken / Séminaire MA littérature russe : Qu'est-ce que « le monde russe » ? Histoire, concepts, pratiques 6 ECTS

zent / Enseignant: Prof. Dr. Jens Herlth, jens.herlth@unifr.ch

Dienstag / Mardi 13:15 - 15:00, MIS 02, 2116

Der Begriff der „russischen Welt“ wird seit einigen Jahren zur Legitimierung der neoimperialen Politik der Russischen Föderation gebraucht. Gleichzeitig dient er als Name einer 2007 gegründeten staatlichen Stiftung zur Verbreitung der russischen Sprache in der Welt. In diesem Seminar werden wir anhand von Texten aus Literatur und Philosophie den Ursprüngen der Vorstellung vom zivilisatorischen Sonderweg Russlands nachgehen. Wir werden beleuchten, welche politisch-historischen Entwicklungen dazu geführt haben, dass der Begriff *ruszkij mir* im ersten Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts zum Kernelement der Kreml-Rhetorik wurde. Insbesondere werden wir die Denkmodelle und Argumentationsfiguren heutigen intellektuellen Verfechter der „russischen Welt“ analysieren (A. Dugin, A. Prochanov u. a.) und dabei auch die Rolle der Kirche berücksichtigen. Im letzten Teil des Seminars werden wir uns den verschiedenen Institutionen und Medien widmen, die im Zeichen von *ruszkij mir* russische *soft power* im europäischen Ausland wirken lassen, und dabei auch die Schweiz in den Blick nehmen.

Alle Texte werden im russischen Original sowie deutsch und französischer oder englischer Übersetzung zur Verfügung gestellt.

Evaluation: aktive Teilnahme, Kurzreferat, schriftliches Exposé (6 ECTS).

Seminararbeit: Es gibt die Möglichkeit, im Rahmen dieses Seminars eine schriftliche Seminararbeit zu verfassen (6 ECTS; separate Einschreibung). Abgabedatum: 31.08.2025.

Le terme de « monde russe » est utilisé depuis quelques années pour légitimer la politique néo-impériale de la Fédération de Russie. En même temps, il sert de nom à une fondation d'État créée en 2007 pour diffuser la langue russe dans le monde. Dans ce séminaire, sur la base de textes littéraires et philosophiques, nous nous pencherons sur les origines de l'idée que la Russie suit une voie

civilisationnelle spéciale. Nous mettrons en lumière les évolutions politico-historiques qui ont conduit à ce que la notion de *russskij mir* devienne un élément clé de la rhétorique du Kremlin au cours de la première décennie du 21^e siècle. Nous analyserons en particulier les modèles de pensée et les figures argumentatives des propagateurs intellectuels du « monde russe » (A. Dugin, A. Prochanov et autres), en tenant compte aussi du rôle de l'Église. Dans la dernière partie du séminaire, nous nous pencherons sur les différents médias et institutions qui, sous la bannière du *russskij mir*, actionne le *soft power* russe dans les autres pays européens ; nous nous pencherons également sur la Suisse.

Tous les textes seront mis à disposition sur moodle.unifr.ch en version originale russe ainsi qu'en traductions allemande et française ou anglaise.

Évaluation : participation en classe, exposé oral, exposé écrit (6 ECTS).

Travail de séminaire : Dans le cadre de ce séminaire, il y a la possibilité de rédiger un travail écrit (6 ECTS ; inscription requise). Délai de remise : 31.08.2025.

ÜBUNG / EXERCICE

Übung zum Projekt «UnVergessen»: Migration, Mehrsprachigkeit und Geschichte im Pflegeheim (Bern)

3 ECTS (BA)

Dozentinnen: Prof. Dr. Katrin Karl, katrin.karl@unibe.ch, Dr. Francesca Falk, francesca.falk@unibe.ch, Aldona Rzitki, aldona.rzitki@unibe.ch, Maria Chevrekouko, maria.chevrekouko@unibe.ch

Blockkurs: Freitag, 14.02.2025, 10:15 – 17:00, Seminarraum F -106, Hörraumgebäude Unitobler

Während dem Semester: jeden Montag, 14:15-16:00, Seminarraum F 012, Hörraumgebäude Unitobler

Organisatorische Hinweise:

- Bitte **UNBEDINGT** bis **Ende Januar anmelden!**
- Am Freitag, 14.02.2025 (vor der ersten Semesterwoche!) findet von 10-17 Uhr eine obligatorische **Blockveranstaltung** statt. Nach Absprache werden die Sitzungen während dem Semester kompensiert.
- Die Sitzungen am 31.03.2025 und am 07.04.2025 fallen aus.

Die Lebenserwartung in der Schweiz steigt kontinuierlich an, was in der Folge zu einem Zuwachs an älteren Menschen führt. Ein höheres Lebensalter wiederum geht mit einer gesteigerten Wahrscheinlichkeit einer Pflegebedürftigkeit einher. Fragen rund um den Umgang mit Alter, Pflegebedürftigkeit und Folgen von Alterserkrankungen gehören damit zu den relevanten Themen unserer Gesellschaft. In der polyglotten und von Migration geprägten Schweiz sind zudem nicht wenige der Bewohner:innen von Pflegeeinrichtungen mehrsprachig. Dieses von der Slavistik und der Geschichtswissenschaft gemeinsam angebotene und für weitere Disziplinen geöffnete Seminar nimmt dies als Ausgangslage für eine inter- und transdisziplinäre Lehrveranstaltung. Sie beinhaltet sowohl theoretische wie auch anwendungsorientierte Elemente.

Studierende und mehrsprachige Pflegebedürftige (wohnhaft in kooperierenden Einrichtungen in und um Bern), bzw. Pflegebedürftige, die selbst in ihrem Leben migriert sind (wie z.B. auch aus Deutschland/Österreich in die Schweiz) werden dabei als Paar einander zugeordnet, treffen sich über einen längeren Zeitraum regelmässig und tauschen sich über zentrale Themen rund um den sprachlichen Alltag, ihr Leben, Erinnerungen und Migrationserfahrungen aus. Die Auseinandersetzung mit altersbedingten kognitiven Einschränkungen ist fester Bestandteil des Projekts.

Die Zuordnung zu einem Austauschpaar erfolgt über eine gemeinsam gesprochene Sprache, Sie kann für die Studierenden eine ihrer Erstsprachen/Familiensprache, eine später gelernte Sprache oder auch eine Sprache sein, die sie aktuell erwerben. Vorausgesetzt wird, dass man über grundlegende kommunikative Kompetenzen verfügt, die ein Gespräch ermöglichen.

Die Zusammenkünfte zwischen den Studierenden und den Bewohner:innen von Pflegeeinrichtungen dienen dazu, narrative Interviews oder, im Fall von Personen mit kognitiven Einschränkungen, andere sprachliche Tests durchzuführen und auf diese Weise (Sprach)Daten für die weitere Auswertung zu erheben.

Von Seiten der Linguistik wird in den Interviews insbesondere danach gefragt, wie die kommunikative Situation von mehrsprachigen Pflegebedürftigen mit und ohne kognitive Einschränkungen in Pflegeheimen beschrieben werden kann. Von besonderem Interesse ist dabei, wie sie von den Pflegebedürftigen wahrgenommen wird, welche Kommunikationsmöglichkeiten ihnen zur Verfügung stehen (und welche auch nicht) und wie vorhandene sprachliche Ressourcen gefördert und genutzt werden können.

Für die Geschichtswissenschaft sind die besuchten Bewohner:innen von Pflegeeinrichtungen insbesondere auch als Zeitzeug:innen interessant. Da es sich in vergangenen Lehrveranstaltungen als eine Schwierigkeit erwiesen hat, für Oral History-Interviews Personen in einem hohen Alter zu gewinnen, stellt dies auch aus der Perspektive der Migrationsgeschichte eine sehr vielversprechende Konstellation dar. Im Zentrum der Interviews steht dabei insbesondere die Erzählung der eigenen Lebensgeschichte.

Lernziele:

Die Studierenden

- erwerben grundlegendes Wissen im Themenkomplex Alter, Pflege, Migration und Mehrsprachigkeit;
- sammeln Erfahrungen in der Vorbereitung, Durchführung, Reflexion, Transkription und Auswertung eines narrativen Interviews;
- sind in der Lage, die wissenschaftlichen Erkenntnisse darzustellen;
- werden mit dem Leben im Pflegeheim vertraut;
- bauen ihre sozialen Fähigkeiten aus;
- setzen ihre sprachlichen und kommunikativen Ressourcen ein;
- reflektieren über ihre Erfahrungen.

Evaluation:

Für die Teilnahme werden in Abhängigkeit von den spezifischen Leistungen bis zu 9 ECTS (bzw. in anderen Studienprogrammen entsprechend individualisiert) gesamt vergeben. Diese schlüsseln sich auf in die Teilnahme am Seminar inkl. semesterbegleitenden Aufgaben (u.a. Besuche im Pflegeheim, Durchführung von Interviews) (= 3 ECTS) sowie die Entwicklung einer eigenen Forschungsfrage inkl. Datenerhebung und schriftliche Aufbereitung (mit Hilfestellung durch die Seminarleitung) (= 6 ECTS).

KOLLOQUIUM / COLLOQUE

Forschungskolloquium slavistische Literatur- und Kulturwissenschaft / Colloque de recherche études littéraires et culturelles slaves (Fribourg/Bern)

3 ECTS

Dozent:inn:en / Enseignant.e.s: Prof. Jens Herlth, jens.herlth@unifr.ch; Prof. Katrin B. Karl, katrin.karl@issl.unibe.ch

Bibliothèque EOC, Salle Conférence (Rue du Criblet 13, 2^e étage), Fribourg ; Hörraum F 004, Hörraumgebäude Unitobler

Termine: Dienstag / mardi 16:15-18:00

04.03 (Bern), 18.03 (Fribourg), 01.04 (Bern), 15.04 (Fribourg), 29.04 (Bern), 13.05 (Fribourg), 27.05 (Bern)

(texte français plus bas)

Das Kolloquium richtet sich an Master-Studierende, Doktorierende sowie fortgeschrittene Forschende. Wir diskutieren gemeinsam Texte aus entstehenden Doktor-, Masterarbeiten bzw. aus Forschungsprojekten von Teilnehmenden oder von auswärtigen Gästen. Die Texte werden im Regelfall jeweils eine Woche vor der betreffenden Sitzung an alle Teilnehmenden versendet.

Evaluation: aktive Teilnahme, Kurzreferat, schriftliches Exposé (3 ECTS).

Le colloque s'adresse aux étudiant.e.s de MA, aux doctorant.e.s et aux chercheuses et chercheurs avancé.e.s. Nous discutons de textes émanant de travaux de MA ou de thèses de doctorat en cours de réalisation ou de projets de recherche des participant.e.s ou des intervenant.e.s extérieur.e.s. En règle générale, les textes sont envoyés aux participant.e.s du colloque une semaine avant la session concernée.

Évaluation : participation en classe, exposé écrit (3 ECTS).

SPRACHKURSE

Russisch I / Russe I (Bern) – 6 ECTS

Dr. Victor Yurovsky, yurovsky.victor@issl.unibe.ch

Montag / lundi, 10:15-12:00, Hörraum F 013 Hörraumgebäude Unitobler

Mittwoch / mercredi, 10:15-12:00, Hörraum F 013 Hörraumgebäude Unitobler

Donnerstag / jeudi, 10:15-12:00, Hörraum F 014 Hörraumgebäude Unitobler

Russisch II / Russe II (Bern) – 3 ECTS

Dr. Victor Yurovsky, yurovsky.victor@issl.unibe.ch

Montag / lundi, 12:15-14:00, Hörraum F 001 Hörraumgebäude Unitobler

Mittwoch / mercredi, 12:15-14:00, Hörraum F 013 Hörraumgebäude Unitobler

Russisch III a / Russe III a (Bern) – 3 ECTS

Dr. Victor Yurovsky, yurovsky.victor@issl.unibe.ch

Montag / lundi, 14:15-16:00, Hörraum F 002, Hörraumgebäude Unitobler

Mittwoch / mercredi, 14:15-16:00, Hörraum F 005, Hörraumgebäude Unitobler

Bosnisch / Kroatisch / Serbisch / Montenegrinisch I (Bern) – 3 ECTS

Deana Mandic Antic, deana.antic@issl.unibe.ch

Dienstag / mardi, 10:15-12:00, Hörraum F 014 Hörraumgebäude Unitobler

Donnerstag / jeudi, 13:15-14:00, Hörraum F -105, Hörraumgebäude Unitobler

Bosnisch / Kroatisch / Montenegrinisch / Serbisch II (Bern) – 3 ECTS

Deana Mandic Antic, deana.antic@issl.unibe.ch

Dienstag / mardi, 12:15-14:00, Hörraum F -103 Hörraumgebäude Unitobler

Donnerstag / jeudi, 12:15-13:00, Hörraum F -111 Hörraumgebäude Unitobler

Bosnisch / Kroatisch / Serbisch / Montenegrinisch III (Bern) – 3 ECTS

Deana Mandic Antic, deana.antic@issl.unibe.ch

Donnerstag / jeudi, 10:15-12:00, Hörraum F -101, Hörraumgebäude Unitobler

Ukrainisch I (Bern) – 3 ECTS

Dr. Nataliia Kovtun,

Mittwoch / mercredi, 10:15-12:00, Hörraum F -102, Hörraumgebäude Unitobler

Freitag / vendredi, 09:15-10:00, Hörraum F 004, Hörraumgebäude Unitobler

Ukrainisch II (Bern) – 3 ECTS

Dr. Nataliia Kovtun, nataliia.kovtun@unibe.ch

Mittwoch / mercredi, 12:15-14:00, Hörraum F 022, Hörraumgebäude Unitobler

Donnerstag / jeudi: 13:15-14:00, Hörraum F -111, Hörraumgebäude Unitobler

Polnisch I / Polonais I (Fribourg) – 3 ECTS

Dr. Beata Kulak, beata.kulak@unifr.ch

Montag / lundi, 09:15-12:00, MIS 04, 4126

Polnisch II / Polonais II (Fribourg) – 3 ECTS

Dr. Beata Kulak, beata.kulak@unifr.ch

Montag / lundi, 12:15-15:00, MIS 03, 3018

Polnisch III / Polonais III (Fribourg) – 3 ECTS

Dr. Beata Kulak, beata.kulak@unifr.ch

Montag / lundi, 16:15-18:00, CRI 2.115 (Konferenzraum der Slavischen Bibliothek, Rue du Criblet 13, 2. Stock)

Russisch I / Russe I (Fribourg) – 6 ECTS

Natalia Dominguez, natalia.dominguez@unifr.ch

Montag / lundi, 13:15-15:00, MIS 03, 3025

Mittwoch / mercredi, 10:15-12:00, MIS 03, 3025

Freitag / vendredi, 08:15-10:00, MIS 04, 4128

Russisch II / Russe II (Fribourg) – 3 / 4 ECTS

Natalia Dominguez, natalia.dominguez@unifr.ch

Montag / lundi, 15:15-17:00, MIS 03, 3025

Freitag / vendredi, 10:15-12:00, MIS 04, 4128

Russisch III b / Russe III b (Fribourg) – 3 / 2 ECTS

Natalia Dominguez, natalia.dominguez@unifr.ch

Mittwoch / mercredi, 08:15-10:00, MIS 04, 4122